

Hessischer Rundfunk: Zuspruch in hr2-kultur

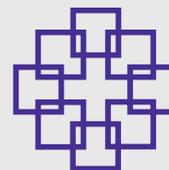
Montag, 17. Oktober 2011

hr2-Kultur - 6:50 Uhr

Pfarrerin Charlotte von Winterfeld
Taunusstein

Ein Wohnwagen für Mark Zum internationalen Tag der Armut 17. Oktober 2011

Auf einem Gemeindefest in Frankfurt im großen Pfarrgarten sitze ich in der Herbstsonne. Zwischen gepflegten Grünflächen und vielen bunten Ständen entdecke ich zwei Wohnwagen. Ich denke erst: „Vielleicht treffen sich hier die Jugendlichen.“ Dann sagt mir jemand: „Hier wohnen Wohnsitzlose für ein paar Monate.“ Da will ich mehr wissen. Die Obdachlosen dürfen in den Wohnwagen für höchstens ein Jahr bleiben. Sie müssen sich an gewisse Hausregeln halten. Später lerne ich einen der beiden Wohnwagenbewohner kennen, ich nenne ihn hier Mark. Er feiert fröhlich das Fest mit, hat beim Aufbau der Stände geholfen und mäht im Pfarrgarten alle zwei Wochen den Rasen. Mark wohnt seit sieben Monaten hier und schwärmt von seinem neuen Zuhause: „Das ist ideal für jemanden wie mich.“ Mark ist 28 Jahre alt und hat nur noch wenige Zähne im Mund. Wenn er von der Vergangenheit redet, dann spricht er von seinem „ersten Leben“. Es war geprägt von Alkohol, Drogen und kleineren Diebstählen. Seit er 16 Jahre ist, ist er nicht mehr zur Schule gegangen. Er spricht ganz offen darüber, auch über die Arbeit als ungelernter Vertriebsmitarbeiter in einem Unternehmen. Dann, als er Anfang zwanzig gewesen sei, ist seine Freundin gestorben. Da hat er sich hängenlassen, sechs Jahre lang. Er hat nach einem neuen Job gesucht, aber keinen bekommen, weil er keinen festen Wohnsitz hatte. Das war ein Kreislauf. Keine Wohnung, keine Arbeit, und: keine Arbeit, also kein Geld für eine Wohnung. „Doch das ist jetzt alles vorbei“, sagt Mark. „Seit ich hier lebe, sehe ich Land. Die Leute hier geben mir Hoffnung.“ Der Wohnwagen im Pfarrgarten hat ihn vor dem Leben auf der Straße bewahrt. Solche Wohnwagenprojekte gibt es sowohl von der Caritas wie vom Diakonischen Werk. Der Pfarrer der Gemeinde sagt: „Das Leben auf dem Kirchengelände ist eine Chance für Wohnungslose, wieder in normalen nachbarschaftlichen Verhältnissen Fuß zu fassen.“ Mark merkt, dass er hier gebraucht wird und dass die Menschen aus der Gemeinde sich für ihn interessieren und ihn mögen. Sie vertrauen ihm und bitten ihn oft um Hilfe. Auch die Leute der Kirchengemeinde sind bereichert. „Obdachlosigkeit bekommt hier ein Gesicht!“, sagt der Pfarrer.



Hessischer Rundfunk: Zuspruch in hr2-kultur

Montag, 17. Oktober 2011

hr2-Kultur - 6:50 Uhr

PfarrerIn **Charlotte von Winterfeld**
Taunusstein

Ich finde, Mark ist mutig und stark und hartnäckig. Er war ganz unten, und hat sich doch nicht aufgegeben. Und ich habe Respekt vor den Menschen dieser Kirchengemeinde, die sich für Mark und seine Geschichte öffnen. Wenn ich an meine Krisen denke, dann hat mir am meisten die Gemeinschaft mit anderen Menschen geholfen. Zu merken, dass ich gebraucht werde, auch wenn ich mich eigentlich gerade nutzlos fühle. Die anderen haben dann die Hoffnung für mich bewahrt, die ich in dem Moment nicht hatte. Das tat unglaublich gut.